Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

63 (15.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 63. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 15. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. März. [Karlsr. Ztg.] Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte eine schlafreiche Nacht und fühlt heute eine entschiedene Besserung in Ihrem Allgemeinbefinden. Temperatur und Puls sind befriedigend. Der Bronchialkatarrh ist in allmähliger Abnahme begriffen. Die immer noch mangelnde Ernährung hat ein großes Schwächegefühl zur Folge. — Von Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin sind gute Nachrichten aus Abbazzia eingetroffen.

B.N. Karlsruhe, 13. März. [Badischer Landtag. 44. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¾10 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre. Tagesordnung: Budget des Ministeriums des Innern. Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters Lauck erklärt Abg. Wacker (Ctr.), daß er sich heute mit der Bemerkung begnüge, daß die Beziehungen seiner Partei zum Ministerium des Innern dieselben gespannten wie früher seien, wenn nicht noch verschärfter. Wohl anerkenne er die Arbeitsamkeit desselben, einst müsse auch das Verhältniß ein anderes werden und glaube daß die Zeit kommen werde, wo es heiße: bis hierher und nicht weiter. Abg. Birkenmayer (Ctr.) befürwortet einen größeren Staatszuschuß für die ärmeren Gemeinden des Landes. Abg. Fendrich (Soz) erklärt für seine Partei, daß dieselbe nach wie vor die Thätigkeit des Ministeriums auf politischem Gebiete bekämpfe, besonders aber die Versammlungsauflösungen und Verbote, wobei er besonders die bekannte Gedenkfeier für die 1849 Erschossenen im Auge hat. Minister Eisenlohr erklärt, daß er niemals dulden werde, daß für Meuterer und Hochverräther eine Gedenkfeier abgehalten werde. Als Abg. Muser die Volkserhebung von 1848/49 historisch rechtfertigt und das Vorgehen der Männer jener Zeit rechtfertigt, erklärt Minister Eisenlohr, daß er sich mit dem Vorredner in dieser Frage nie einigen werde. Wenn 1848 die Verfassung gescheitert, seien die Demokraten schuld, wie sie auch heute es stets darauf absehen, die Entwicklung des Staates zu hemmen. Abg. Fieser wendet sich gleichfalls gegen Muser und vertritt den Standpunkt, daß die Unfähigkeit der Schwätzer des Frankfurter Parlaments die Schuld trügen, wenn das Jahr 1848 ohne Erfolg geblieben. Wenn die Regierung solche Festfeiern für Meuterer und Hochverräther verbiete, erfülle sie lediglich ihre Pflicht. Abg. Muser wendet sich gegen den Minister, dessen Bemerkung, die Demokratie hemme die Entwicklung des deutschen Reiches, eine Unwahrheit sei, für deren Zurückweisung er keinen parlamentarischen Ausdruck finde. (Präsident Gönner rügt diesen letzteren Ausdruck.) Dem Minister werde auch der Beweis nicht gelingen, daß den Mißerfolg des Jahres 1848 die Demokratie verschulde. Minister Eisenlohr erklärt, daß die Demokratie 1848 durch ihre weitgehenden Anträge den Fürsten die Annahme der Verfassung unmöglich gemacht; bei der Gründung des Reichs habe die Demokratie gegen die Verfassung des Reichs gestimmt. Abg. Geiß (Soz.) vertritt im Allgemeinen den Standpunkt Fendrichs und bekämpft das rigorose Vorgehen der Mannheimer Polizei. Minister Eisenlohr erklärt, daß er eine Verfügung erlassen, nach welcher man mit den Polizeistrafen zurückhaltender sein solle, er sei durchaus kein Freund von vielen Polizeistrafen. Donnerstag ¼10 Uhr Fortsetzung.

*Karlsruhe, 14. März. Die heute Abend in der Festhalle stattgehabte Protestversammlung gegen die lex Heinze war von mehreren tausend Personen besucht. Auch viele Damen hatten sich eingefunden. Die Versammlung eröffnete Professor an der Akademie der bildenden Künste, Ludwig Dill, der Namens der bildenden Künstler Badens sprach. Schriftsteller Geiger verlas ein schwungvolles, poetisches Mahnwort. Geh. Rath Dr. Gustav Wendt sprach als Vertreter der Wissenschaft. Für die dramatische Kunst sprach Dr. Kilian, Regisseur des Großh. Hoftheaters, für die Maler Franz Hein, Vorstand des Karlsruher Künstlerbundes. Rechtsanwalt Dr. Weill kritisirte vom juristischen Standpunkte aus die lex Heinze. Professor Goldschmit brachte folgende Resolution in Vorschlag: „Die in der Festhalle zu Karlsruhe nach Tausenden zählende Versammlung der Künstler und Kunstfreunde erblickt in den sog. Kunstparagraphen der lex Heinze eine schwere Bedrohung der freien Schaffenskraft der Kunst und Wissenschaft und eine ungerechtfertigte Bevormundung des esthetischen Empfindens. Die Versammlung richtet an den Reichstag und den Bundesrath die dringende Bitte, dem Gesetz und ähnlichen Bestimmungen die Zustimmung zu versagen.“ Der Resolution wurde mit anhaltendem Beifall zugestimmt.

§ Durlach, 15. März. Eines überaus zahlreichen Besuchs erfreute sich die gestrige Versammlung des Gartenbauvereins und das wohl mit vollem Recht, denn die auf die Tagesordnung gesetzten Gegenstände waren für jedes Mitglied von hochwichtiger Bedeutung. Der Vortrag des Herrn Lehramtspraktikanten Maier von Karlsruhe über „Beziehungen der Thiere zur umgebenden, belebten und unbelebten Natur“ war populär gehalten und überaus lehrreich und erntete den wohlverdienten reichen Beifall der Versammlung. Nicht minder dankbar wurde die Bereitwilligkeit des Herrn Redners — anschließend an diesen Vortrag im Laufe des Sommers noch zwei weitere Vorträge halten zu wollen — aufgenommen. Zur großen Freude aller Anwesenden konnte zu Punkt 2 der Tagesordnung der 2. Vorstand mittheilen, daß der bisherige 1. Vorstand Herr Verwalter Borell sich nunmehr bereit erklärt habe, eine Wiederwahl anzunehmen, worauf dann auch dessen einstimmige Wahl erfolgte, wozu wir dem Verein nur von Herzen gratuliren können. Im Weiteren wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, im laufenden Spätjahr eine Ausstellung von Pflanzen, Gartengewächsen, Obst 2c. zu veranstalten, wozu die nöthigen Vorbereitungen jetzt schon in's Auge gefaßt werden sollen. Den Schluß der Versammlung bildete die Verloosung von Pflanzen unter die Mitglieder, wobei Manchem durch eine kleine Pflanze eine große Freude bereitet wurde. Gewiß hat jedes Mitglied mit dem

---

Feuilleton. 63)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nein, das war leider unmöglich, sonst hätte ich's sicher gethan. — Diesmal mußte meine Schwester mich aufnehmen, das Schicksal mit dem zweiten Gatten hatte sie schon etwas mürber gemacht. Bei dieser Gelegenheit erlangte ich Kenntniß von Dingen, die mich empörten. Sie mögen's mir glauben oder nicht, aber ich hatte, als ich drüben durch den Udo Hallenberg, den das Schicksal mir richtig wieder in den Weg führte, das Schicksal meines Neffen erfuhr, die Empfindung, als ob ich die Mitschuld daran trüge —“

„Was Sie auch selbstverständlich thun,“ fiel Erlinghausen ein, „hätten Sie den Verbrecher dem Gerichte übergeben, wie es Ihre Pflicht gewesen, dann konnte er die Wittwe seines Opfers nicht heirathen und Egbert brauchte nicht zu flüchten. Daran tragen Sie die Hauptschuld, die durch nichts in der Welt zu sühnen ist.“

„Ich habe das seitdem sehr häufig gefühlt und beklagt,“ erwiderte Wolfseck niedergeschlagen. „Vielleicht kann ich doch eine Kleinigkeit davon sühnen, Herr Baron! Auf einem, wie ich zugebe, etwas ungewöhnlichen Wege gelangte ich heute in den Besitz dieses Schreibens. Wollen Sie es sich mal ansehen?“

Er reichte dem alten Herrn die landesherrliche Bestätigung der Adoptionsfrage.

Erlinghausen betrachtete kopfschüttelnd das Siegel und nahm, da es geöffnet war, das Schreiben aus dem Umschlag.

„Ach, so ist es also doch wahr,“ sagte er, als er es durchgelesen hatte, „die Gräfin hat diese ungeheuerliche Adoption beantragt und auch wirklich durchgesetzt. Graf Egbert hatte bereits davon erfahren, doch konnten wir's Beide nicht glauben. Mit diesem Dokumente, das nur noch einiger Ausführungsformalitäten bedarf, hat jener Hallenberg von heute an das Recht erhalten, sich Graf von Rotenheim zu nennen und das noch vorhandene Erbe in Anspruch zu nehmen. Ich danke Ihnen für diese Mittheilung. Wir haben nun in der That keine Zeit mehr und müssen schleunigst das Recht des Heimgekehrten beanspruchen.“

Er steckte das Schreiben in den Umschlag und wollte es Wolfseck zurückgeben.

„Es ist an die Gräfin Rotenheim gerichtet,“ setzte er zögernd hinzu. „Sie wird es Ihnen doch nicht zu diesem Zwecke eingehändigt haben?“

„Gewiß nicht,“ rief Wolfseck laut lachend. „Ich sagte mir aber, als ich den Braten roch, daß ich einen solchen räuberischen Schurkenstreich, dessen Gelingen meine vortreffliche Schwester sicherlich ihrem Geldsack und damit verbundenen krummen Schleichwegen verdankt, um keinen Preis dulden und zur Ausführung gelangen lassen dürfte. Ergo, verschaffte mir auf ähnlichem ungewöhnlichen Wege dieses Schreiben, bevor es in ihre Hände gelangte.“

„Sie haben es also widerrechtlich an sich genommen?“ fragte der alte Edelmann, entsetzt zurückweichend.

„Ja, das ist in Ihren Augen natürlich ein entehrendes Verbrechen,“ erwiderte Wolfseck sarkastisch, „ich war dem Handel, wie ich vorhin bemerkt, auf die Spur gekommen und entschlossen, das Recht des legitimen Erben, dessen Tod, wie ich wußte, weder bestätigt, noch gesetzlich erklärt werden konnte, nach Kräften zu wahren. Das vermochte ich aber nur durch die Entdeckung amtlicher Schriftstücke. Ich finde von meinem Standpunkte aus kein Verbrechen in dieser Handlung.“

„Weil Ihr Stadpunkt keinen moralischen Halt mehr besitzt, mein Herr!“ rief Erlinghausen voll Unruhe und Trauer, „o, wie trostlos ist mir der Gedanke, daß ein Edelmann, der Sie doch von Haus aus auch wirklich sind, so tief hat sinken können, zumal trotz alledem und

schönen Bewußtsein sich verabschiedet, einen der Sache würdigen Abend erlebt zu haben.

Aus Baden, 13. März. Aus Sinsheim wird berichtet, daß der dortige Stadtschreiber Lanz und seine Gattin im Laufe von zwei Tagen durch den Tod hinweggerafft worden sind.

* Heidelberg, 14. März. Heute Abend fand eine Versammlung der Wahlmänner behufs Vorbesprechung für die Landtags-Ersatzwahl statt. Bei der daselbst vorgenommenen Probeabstimmung wurde Professor Rohrhurst mit 88 von 89 abgegebenen Stimmen als Kandidat aufgestellt. Major a. D. Köhnhorn, welcher von anderer Seite vorgeschlagen war, erhielt nur 1 Stimme.

* Mannheim, 14. März. In dem von der Stadt Mannheim erstellten Industriehafen ist ein Stationsamt 2. Klasse für den Güterverkehr errichtet worden, welches heute dem allgemeinen Verkehr eröffnet wird. Das Stationsamt führt den Namen „Mannheim-Industriehafen".

— Die Nachricht von der bevorstehenden Hinrichtung des Lustmörders Link bestätigt sich nicht. Eine Entscheidung über die Vollstreckung des Todesurtheils ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Deutsches Reich.

* Kiel, 14. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich kehrten Nachmittags 3 Uhr mit der „Deutschland", welche die Fahrt bis zum Rollergrund gemacht hatte, zurück. Während der Fahrt wurden ausschließlich Schießübungen auf schwimmende Scheiben vorgenommen Später begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich nach der kaiserlichen Werft und besichtigten daselbst das in Reparatur befindliche Linienschiff „Sachsen", sowie die Neubauten des großen Kreuzers „A" und des „Fürsten Bismarck", worauf sie in's Schloß zurückkehrten.

Kiel, 14. März. Anläßlich der morgen stattfindenden Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen trafen u. a. ein: Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, Oberhofmarschall Eulenburg, die Staatssekretäre v. Bülow und Tirpitz, Bürgermeister Lehmann als Vertreter der Stadt Hamburg, die die Pathenschaft übernimmt, der kommandirende General des IX. Armeekorps, v. Massow, sowie die Kommandeure derjenigen Regimenter, bei denen Prinz Heinrich à la suite steht.

* Berlin, 14. März. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge begaben sich Staatssekretär Graf Bülow und der russische Botschafter v. d. Osten-Sacken zum Stapellauf des russischen Dampferschiffes „Ascold" nach Kiel.

* Berlin, 15. März. Auf dem gestrigen großen Empfangsabend des Oberbürgermeisters im Berliner Rathhause waren etwa 400 Personen anwesend, darunter Hohenlohe, Miquel, Rheinbaben, Podbielski und die Rektoren der Universität und der technischen Hochschule.

* Hamburg, 14. März. Das hiesige Landgericht sprach den Bahnhofvorsteher Scharff frei, der angeklagt war, das Eisenbahnunglück am Klosterthor am 2. Okt. 1899 verschuldet zu haben, wobei 33 Rekruten verletzt wurden. Die Freisprechung erfolgte, weil dem Angeklagten die Ankunft von Militär nicht gemeldet worden war. Er habe annehmen können, daß sich der Zug in den üblichen 4 Minuten leeren werde.

* München, 14. März. Die außerordentliche spanische Gesandtschaft unter Führung des Herzogs von Veragua reiste Nachmittags 4[30] Uhr mit dem Orient-Expreßzuge nach Paris.

Oesterreichische Monarchie.

Aus Tirol 12. März. In Arco erfolgte heute um 9 Uhr 20 Min. Abends eine heftige Erderschütterung, welche 8 Sekunden währte. Die Häuser erzitterten in ihren Grundfesten. In Meran war Nachts um 10 Uhr 30 Min. abermals eine heftige Erderschütterung zu verspüren.

Frankreich.

Paris, 13. März. Wie aus Bourg-Saint-Maurice gemeldet wird, wurden gestern 4 Alpenjäger auf dem kleinen Sankt Bernhard von einer Lawine verschüttet. 2 derselben wurden gerettet, die anderen wurden als Leichen aus dem Schnee herausgegraben.

Paris, 14. März. Der „Revue" zufolge hätten die Doktoren Richet und Hericourt ein neues Mittel gegen die Tuberkulose erfunden. Es soll aus dem unter hohem Drucke gewonnenen Safte des rohen Rindfleisches bestehen.

* Paris, 15. März. Die Senatskommission für die Amnestievorlage vernahm gestern nach einander Reinach, Picquart und Zola, die sich alle gegen die Amnestie aussprachen.

Belgien.

* Antwerpen, 14. März. Das Schulschiff „Nixe" ist heute in See gegangen; zur Verabschiedung hatten sich die Behörden und ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Holland.

* Amsterdam, 14. März. Einer amtlichen im Haag eingetroffenen Meldung zufolge sind die 4 Offiziere, welche auf dem Dampfer „General Pel" im Januar an der Südküste New-Guineas von Papuas gefangen genommen wurden, ermordet worden.

England.

London, 14. März. Die Königin Viktoria besucht Irland am 4. April.

* London, 14. März. Die Blätter melden aus Kapstadt, Cecil Rhodes kann heute nicht nach England abreisen, da er an Magenkatarrh erkrankt ist.

— Die Stadtvertretung von Dublin hat vor einigen Tagen mit 16 gegen 15 Stimmen eine Resolution gefaßt, in der dem Präsidenten Krüger und seinen Mitbürgern in Transvaal die herzlichste und tiefste Sympathie aus Anlaß der letzten Schicksalsschläge ausgesprochen wird.

Italien.

Rom, 14. März. Nach dem „Giorno" leidet Crispi an Influenza mit Luftröhrenentzündung.

Amerika.

* New-York, 15. März. Präsident Mc. Kinley unterzeichnete die Währungs-Bill, die damit Gesetz wird.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 14. März. Die „Times" meldet aus Lourenco Marquez vom 12.: Eine Friedensgesandtschaft der Buren reist morgen nach Europa ab.

* London, 15. März. Eine Depesche Lord Roberts aus Bloemfontein vom 13. März, Abends, besagt: Mit Gottes Hilfe und der Tapferkeit der Soldaten Ihrer Majestät besetzten die Truppen unter meinem Befehle Bloemfontein. Die britische Flagge weht jetzt auf dem Präsidialgebäude, das gestern Abend von dem früheren Präsidenten des Oranje-Freistaates Steyn geräumt worden war. Das Mitglied der früheren Regierung Fraser, der Bürgermeister, der Regierungssekretär, der Landdrost und andere Beamte trafen mich zwei Meilen vor der Stadt und überreichten mir die Schlüssel der Staatsgebäude. Der Feind zog sich aus der Umgegend zurück. Alles scheint ruhig. Die Bewohner empfingen die Truppen herzlich.

* London, 15. März. Reuter meldet aus Pretoria vom 14.: Die Meldung des Kommandanten Delarey über das Gefecht bei Abrahamskraal lautet: Die englischen Streitkräfte werden auf 40000 Mann geschätzt. Sie näherten sich unserer Stellung von zwei Seiten und beschossen unsere Artillerie. Dem Angriff folgte Gewehrfeuer. Als die Engländer erkannten, daß jeder Versuch eines Durchbruchs hoffnungslos sei, machten sie einen 2. Angriff und zwar auf der linken Flanke. Die Eroberung der Hügel ist von großer strategischer Wichtigkeit für die Engländer und da die Unsrigen dies wußten, entwickelte sich ein heißer Kampf, der von 9 Uhr Vormittags bis Sonnenuntergang dauerte. Wir warfen die Engländer 3mal zurück, welche ihre ermüdeten Mannschaften durch frische ersetzten. Jeder Versuch, unsere Stellung im Sturm zu nehmen, wurde zurückgeschlagen. Die Engländer hatten schwere Verluste, die unsrigen sind noch unbekannt.

* Pretoria, 14. März. Die „Volksstem" veröffentlicht eine Depesche ihres Bloemfonteiner Korrespondenten, welche besagt, daß Angesichts der militärischen Lage der Sitz der Regierung möglicherweise nach Kroonstadt verlegt werde.

— Vom Kommandanten Delarey ist eine

---

alledem ein guter Kern in Ihnen steckt. Sie wollten durch eine niedrige Handlung ein schweres Unrecht sühnen, — das darf aber nicht sein, Graf Egberts gutes Recht darf nicht dadurch befleckt werden. Geben Sie mir das Versprechen, dieses Schriftstück an seine Adresse zurückzusenden."

„Das verspreche ich gern, da es seinen Zweck jetzt erfüllt hat," versetzte Wolfseck mit ungewöhnlichem Ernste. „Doch wird es in diesem Fall besser für mich sein, auf einige Tage von hier zu verschwinden und das Schreiben später, zum Exempel von M. aus auf die Post zu geben. Uebrigens scheint der Himmel mit mir im Bunde zu sein, Herr Baron, da er den verschollenen Erben zur rechten Stunde heimgeführt hat. Wäre das aber auch nicht geschehen, so dürfen Sie versichert sein, daß ich feierlichen Protest gegen diese Adoption eingelegt hätte, wenn ich auch selber dafür hätte büßen müssen."

„Dieses Wort macht Ihnen Ehre," sprach Erlinghausen, ihm die Hand reichend, „wenn ich Ihre That auch verabscheue. Seien Sie versichert, daß ich für Graf Egbert in die Schranken treten und die Zeit benutzen werde."

So waren die beiden Männer von einander geschieden. Der alte Edelmann war in der nächsten Stunde nach der Residenz gefahren, um Graf Egberts Recht zu vertreten, während der einstige Freiherr v. Reinfeld, der sich in Amerika Wolf und hier v. Wolfseck genannt, am nächsten Frühmorgen ein so jammervolles Ende finden sollte.

— — — — — — — — — —

Im Gartenzimmer des de Boer'schen Hauses saß Frau Helene vor dem Flügel, leise, mit kunstgeübten Fingern ein Lied präludirend, während Magda ihr zur Seite stand. Der Bergdirektor, wie er überall noch genannt wurde, saß nachdenklich in seinem großen Armsessel zurückgelehnt, sein Blick ruhte mit sorgenvollem Ausdruck auf Graf Egbert, der seinen Stuhl in einen Winkel geschoben hatte, um ungestört Magda anschauen zu können.

Jetzt begann das junge Mädchen „Frühlingsnacht" von Schumann und ihre Stimme, von der Erzieherin geschult, klang so seelenvoll und bestrickend durch den stillen Raum, daß Egberts Herz erschauerte und seine Seele sich wie erlöst mit emporschwang in dem Jubelruf: „Sie ist dein, sie ist dein!"

Als sie das kurze Lied noch einmal wiederholte, wurde der Bergdirektor hinausgerufen. Egbert erhob sich nach dem Schluß und schritt auf Magda zu, um ihr mit stummem Dank die Hand zu küssen.

„Gnädige Frau," wandte er sich bittend an die Schwägerin, „es ist hier so schwül, und — ich möchte nach diesem Liede, das mir im Herzen nachklingt, kein anderes mehr hören. — Darf ich Sie und Fräulein Magda um einen Gang mit mir durch den Garten bitten? Draußen grünt und knospet der Frühling und zaubert die Hoffnung auf schönere Tage auch dem verzagtesten Gemüth zurück."

Bereitwilligst erhob sich Frau Helene und folgte mit der leise erzitternden Magda dem voranschreitenden Egbert, der die Glasthür öffnete und die Stufen in den Garten hinabschreitend, die kräftige Frühlingsluft tief athmend einsog.

Während er hier stehen blieb und Magda, die eine Stufe höher stand, wie traumverloren anschaute, beobachtete Enno's Frau die beiden schönen jungen Gestalten, die der Himmel für einander geschaffen zu haben schien.

„Ach," dachte sie lächelnd, „hier wird das väterliche Vorurtheil keine Schranke mehr bilden können. Diese Liebe wird stärker sich erweisen als Grafenkrone und Gold, — wäre mein Enno nur erst hier, um ihnen beizustehen und jede Wolke zerstreuen zu helfen."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meldung über das Gefecht bei Abrahamskraal vom 10. März hier eingegangen, wonach am 10. März mehrere entschiedene Angriffe der Engländer auf die Stellung der Buren zurückgewiesen und den Engländern schwere Verluste beigebracht wurden.

* Kimberley, 15. März. [Reuter.] Von hier entsandte Truppen besetzten Boshof und erbeuteten dort eine große Menge Waffen und Munition. Eine starke englische Garnison ist dort zurückgelassen worden.

Verschiedenes.

Stuttgart, 12. März. In dem Wartezimmer eines trotz seiner Derbheit sehr beliebten Arztes hatte sich, wie die „N. B. Ldztg." erzählt, dieser Tage eine ziemlich große Anzahl Patienten angesammelt, um vom Herrn Doktor ein gutes Mittel gegen die böse Influenza zu erhalten. Der Arzt war aber selbst an Influenza erkrankt und erschien plötzlich im Schlafrock unter der Thür des Sprechzimmers und rief zu seinen Patienten hinein: „Sauft eine Flasche Champagner und legt Euch in's Bett! Ich mach's auch so." Ob das Mittel von allen Leidenden, die sich daraufhin entfernten, angewendet worden ist, wird nicht mitgetheilt. Die Geneigtheit dazu dürfte wohl bei der überwiegenden Mehrheit vorhanden gewesen sein.

— In Ratibor wurde am Dienstag früh durch den Scharfrichter Reindel jun. aus Magdeburg der Futterknecht Franz Szczibor-ski, der wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt worden war, hingerichtet.

— Der Staat Colorado hat ein Gesetz erlassen, nach welchem nur noch solchen Personen die Ehe gestattet wird, die gesund, gut entwickelt und moralisch" sind. In Zukunft werden also die resp. Brautpaare in Colorado sich einer eingehenden Prüfung ihrer körperlichen, geistigen und moralischen Fähigkeiten unterziehen müssen, ehe sie die Erlaubniß zum Heirathen erhalten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 8876. In der Gemeinde Durmersheim (Amts Rastatt) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Durlach den 13. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Abbruch-Vergebung.

Der Gemeinderath der Stadt Durlach vergibt in öffentlicher Submission den Abbruch des sogen. Griesbach'schen Anwesens.

Angebote auf Abbruch des ganzen Gebäudes, sowie auf die Hälfte desselben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis spätestens

Montag den 19. März 1900, Vormittags 8 Uhr,

an das Stadtbauamt einzusenden, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Zur Auskunftsertheilung ist das städtische Bauamt und Herr Architekt Hermann Bull, Kalkofenstraße Nr. 8 hier, bereit.

Durlach den 12. März 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Aufgebot.

Georg Laubscher, geb. 12. September 1811, Karl Laubscher, geb. 24. Oktober 1816, Ludwig Laubscher, geb. 9. Februar 1821, alle von Weingarten, im Jahr 1869 in Sterling Township County of Wayne State of Pensylvania, werden auf Antrag ihres Bruders Jakob Laubscher von Weingarten aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

Freitag den 30. November 1900,
Vormittags ½10 Uhr,

zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden.

Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 9. März 1900.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Nebel.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Dienstag, 20. März l. J.,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Versteigerung des Abbruchs des vorm. Griesbach'schen Anwesens.
2. Geländeankauf an der Hauptstraße von Großh. Wasser- und Straßenbauverwaltung.
3. Geländeankauf behufs Regulirung der Baselthor- und Palmaienstraße.
4. Geländeankauf behufs Regulirung der Ettlinger- und Sophienstraße.
5. Verlegung der Gemarkungsgrenze zwischen Durlach und Hagsfeld.

Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Durlach, 15. März 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Aue.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Aue läßt **Dienstag den 20. März,** Vormittags 11 Uhr, im Faselhof einen fetten Rindsfasel an den Meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Aue, 14. März 1900.

Der Gemeinderath:
Born, Bürgermeister.
Raunser, Rathschr.

Wolfartsweier.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Wolfartsweier versteigert am **Montag den 19. März,** Nachmittags 3 Uhr, im Hofe des Faselhalters einen fetten Rindsfasel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wolfartsweier, 11. März 1900.

Der Gemeinderath:
Mössinger.
Lehmann.

Stupferich.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Stupferich versteigert aus ihrem Gemeindewald

Dienstag den 20. März,
Vormittags halb 9 Uhr anfangend:

316 Stück Säg- und Wagnereichen von 0,30 bis 1,79 Festmeter, 10 Stück Buchen bis zu 1,30 Festmeter, 143 Stück Forlen-Stämme bis zu 2,78 Festmeter, 80 Stück Fichten-Stämme bis zu 2,49 Festmeter und 34 Stück Fichtenstangen.

Zusammenkunft ist am Rathhaus. Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Stupferich, 13. März 1900.

Bürgermeisteramt:
Vogel.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Freitag den 16. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Kelterstraße Nr. 38, 2. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 1thürige Kleiderschränke, 1 Kanapee, Tische und Stühle, 1 Bettlade, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr, 1 Handwagen, Pflug und Egge, 1 großer Futtertrog, 1 Rübenmühle, 1 Mehlkasten und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 12. März 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im Hinterhaus, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen

Kelterstraße 8.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Mansarde, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen

Pfinzvorstadt 22.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. April oder Juli zu vermiethen

Mühlstraße 8a.

Verschiedene Wohnungen mit allem Zugehör, Holzremise und Waschküche, auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Friedrichstr. 10, 1. Stock.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche und Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen. Näheres

Mittelstraße 14, 2. St.

Schwanenstraße 2a im zweiten Stock ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör auf 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen im ersten Stock.

Ein möblirtes Zimmer mit Alkov ist auf 1. oder 15. April zu vermiethen event. mit Klavierbenützung. Näheres

Hauptstraße 48.

Soeben ist erschienen und bei Herrn Buchhändler **Karl Walz,** gegenüber dem Marktplatz, zu haben für 20 ₰:

Ein Wort über die moderne Leichenverbrennung innerhalb der christlichen Kirche, von Herrn Kirchenrath Bechtel hier.

(Die Schrift ist zugleich eine Erwiderung auf den längeren Wochenblattsartikel vom 18., 19, 20. und 24. Januar d. J.)

Heute **(Donnerstag)** Abend von 6 Uhr ab **frische**

Wurstwaaren

bei **Ph. Fischer,**
Metzger.

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt

Ph. J. Bauk, Auerstr. 13.

Prima
reines Schweinefett,
per Pfund 75 ₰, sowie
reines Wurstfett,
per Pfund 40 ₰, empfiehlt

Christian Krieg,
Metzger und Wurstler.

Racahout,
Somatose, Nutrose,
Tropon, Haematogen,
Lahmann's Nährsalzcacao,
Eichel-Cacao
empfiehlt

Fried. Barié jr.

Italiener Hühner,

1899er, 25 Stück, legreif, hat abzugeben

Gut Werrabronn
bei Durlach.

Für alle Hustende u. Influenza sind
Kaiser's
Brust-Caramellen
auf's Dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei: **Jundt's Einhorn-Apotheke in Durlach.**

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Photographischer Apparat,

fast neu, mit sämmtlichen Zuthaten, für ℳ 25.— zu verkaufen

Karlsruher Allee 9, 3. St.

Zu verkaufen

wegen Wegzugs ein älteres **Tafelklavier**

Zähringerstraße 6, 2. Stock.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen, unersetzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben, theuren Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friedericke Weissang,
geb. Bachmann,

für die vielen Kranzspenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Meyer sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach den 15. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Weissang nebst Kindern.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe meine vorzüglich eingerichtete

Wasch- und Bleich-Anstalt

in empfehlende Erinnerung und bitte um deren gefl. Benützung. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß auch Wäsche, die nicht bei mir gewaschen, zum Bügeln angenommen wird und kann dieselbe in den Annahmestellen bei Herrn **Albrecht Hoffmann**, Herrenstraße 7, Frau **Karoline Hoffmann**, Hauptstraße 21, 3. St., und Frau **Sophie Sauder**, Hauptstraße 15, 4. St., abgegeben werden. Die Wäsche wird 3mal abgeholt und zwar Dienstag, Donnerstag und Freitag und bitte ich, dieselbe auf diese Tage abzugeben, damit ich einer pünktlichen Ablieferung nachkommen kann.

Hochachtungsvollst

Rosa Leussler Wtb.,
Wasch- & Bügel-Anstalt mit Dampfbetrieb,
Baslerthorstraße 16.

NB. Uebernahme auch ganzer Haushaltungswäschen und garantire für saubere und billige Arbeit.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich im Hause **Spitalstraße 5** ein

Maler- und Tüncher-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in der Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Bei prompter, reeller Bedienung unter billigster Berechnung werde ich bestrebt sein, mir die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben. Mit der freundlichen Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Bull, Maler & Tüncher.

Durlach den 3. März 1900.

Geschäfts-Empfehlung.

Den werthen Einwohnern von Durlach und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause **Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße** eine

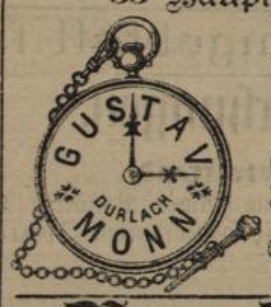
Metzgerei und Wurstlerei

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das verehrl. Publikum mit nur guter Waare zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Ph. Fischer. früher im Waldhorn.

Chr. Meissburger, G. Monn's Nachfolger,
33 Hauptstr., **Durlach.** Hauptstr. 33,
empfiehlt sein frisch sortirtes Lager in



Uhren, Gold- & Silberwaaren & optischen Artikeln.

Führe von jetzt an: **Operngläser, Feldstecher, Quecksilber- & Metall-Barometer, Fenster-Thermometer.**

Sämmtliche Reparaturen an Uhren, Gold-, Silber- u. optisch. Waaren prompt und billig.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Neue Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen bei

Philipp Luger & Filiale & Ad. Goldschmidt.

Morgen **(Freitag)** früh:
Kesselfleisch.
Abends:
Frische Leber- und Griebenwürste
bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Echte Holl. Schellfische

treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filiale & Ad. Goldschmidt.

Confirmanden-Hüte
zu verschiedenen Preisen empfiehlt
Leopold Altfelix,
Herrenstraße 13.

Jüngere Arbeiter & Arbeiterinnen
finden sofort bei hohem Lohn Beschäftigung in der
Munitionsfabrik
bei Wolfartsweier.

Freie Turnerschaft Durlach.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere werthen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres Mitgliedes

Emil Markowitz

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause Amalienstraße 11 aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern und Zugehör sind auf 1. Juli zu vermiethen

Gasthaus zur Schwane.

Eine tüchtige Büglerin
wird gesucht. Zu erfragen
Wilhelmstr. 7 im Laden.

Karlsruhe, 15. März 1900.

P. P.

Mit Heutigem gestatte ich mir, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mein

Spezial-Gardinen- & Ausstattungsgeschäft

in das frühere Lokal des Herrn **Eduard Darnbacher,**

Kaiserstrasse 185,

gegenüber meinen bisher innegehabten Räumen, verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Masse bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch in meinem neuen Lokal bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst

Franz Tauer,
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 185.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Emil

im Alter von 21 Jahren nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr statt.

Trauerhaus: Amalienstraße Nr. 11 a.

Durlach, 15. März 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Markowitz.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupps, Durlach.